

Die Klimakonferenz, ein Bummelzug in die richtige Richtung

Die Erwartungen an die COP30 sind zu hoch, um erfüllt werden zu können. Darüber sollte man nicht übersehen, was Klimakonferenzen schon geleistet haben.

Ich esse weniger Fleisch als früher. Ich kaufe so wenig in Plastik verpackte Nahrung wie möglich, fahre mit dem Auto nur dann, wenn es keine halbwegs vergleichbare öffentliche Alternative gibt, und verschenke meine Kleidung, wenn sie mir nicht mehr passt, anstatt sie wegzuworfen. Außerdem drucke ich in der Redaktion weniger Dokumente als früher und wenn ich am Abend die Letzte bin, die unseren Raum verlässt, schaue ich nach, ob alle Klima- oder Heizgeräte abgedreht sind.

Trotzdem merke ich nichts. Der Klimawandel schreitet weiter voran. Wir steuern sogar auf plus 2,4 statt wie angepeilt höchstens plus 1,5 Grad zu. Trotz meines Beitrags und trotz der Bemühungen aller diesbezüglich motivierten Menschen, die ich kenne, wird es einfach nur heißer. Das beschäftigt uns. Müssen wir ein schlechtes Gewissen haben, wenn wir gerade keine Stofftasche dabei haben und im Supermarkt daher Sackerln kaufen? Wie viel Erdöl enthält eine Gesichtsscreme? Wie umweltfreundlich ist Glas-Recycling? Und wenn es sinnvoll ist, warum wird der Großteil aller Getränke immer noch in Plastikflaschen verkauft? Tun wir zu wenig oder das Falsche? Oder müssten im Grunde genommen ganz andere Leute in die Gänge kommen, um das Klima zu retten?

Eine:r alleine löst die Klimakrise nicht

„Das Individualverhalten ist wichtig, weil jede Tonne CO₂ weniger etwas bringt. Es löst aber die Klimakrise nicht“, klärt der Klimaforscher Carl Schleussner, Forschungsgruppenleiter am Institut für Angewandte Systemanalyse in Laxenburg, im Gespräch mit der WZ auf: „Als Individuum trägt man zwar Verantwortung für seine Handlungen, aber man handelt in einer Gesellschaft unter den Rahmenbedingungen, die einem finanziell und persönlich möglich sind. Und diese Rahmenbedingungen werden politisch gesetzt.“ Das heißt: Nur durch große Zusammenschlüsse können wir die Transformation zur nachhaltigen Gesellschaft schaffen.

Das ist der Grund, warum Weltklimakonferenzen wie die COP30, die seit 10. November läuft, so bedeutend sind. Effizienter Klimaschutz ist nur durch das Handeln von vielen Staaten möglich.

Um die Erfolgsaussichten dieser COP ist es allerdings schlecht bestellt, denn die USA nehmen erst gar nicht daran teil, Europa hat im Vorfeld seine Klimaziele für 2040 deutlich aufgeweicht und einer der wesentlichen Verhandlungspunkte ist die Finanzierung. Klimaschutz und die Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft sind teuer und können eigentlich nur von den reichen Industrienationen bezahlt werden. Die wiederum befinden sich derzeit in finanziellen Schieflagen beim Budget – mit Rekorddefiziten etwa in Großbritannien, Frankreich und nicht zuletzt den USA. Auch Chinas Wirtschaft boomt nicht, und obwohl es den Ausbau von erneuerbaren Energien schnell vorantreibt, hat es immer noch besonders hohe CO₂-Emissionen.

Nur nicht die Motivation verlieren

Trotzdem sollten wir nicht den Mut verlieren. Denn immerhin kommen zu dieser COP all jene, die ernsthaft am Klimaschutz interessiert sind. Und tatsächlich befürwortet ihn eine Mehrheit. In einer Befragung, die im Fachmagazin "Nature" veröffentlicht wurde, waren 89 Prozent von 130.000 Teilnehmenden aus 125 Ländern dafür, dass die eigene Regierung mehr gegen die Klimakrise tun solle und 69 Prozent dazu bereit, ein Prozent ihres Einkommens zur Bewältigung klimabedingter Katastrophen zur Verfügung zu stellen. Wenn Riesen wie Industrie und Energiewirtschaft mitmachen würden, könnte das einen Gamechanger bringen.

Und wir selbst in unserem Alltag? Wir sind diejenigen, die die Produkte kaufen. Und wir müssen alles daransetzen, uns unsere Motivation für den Klimaschutz auf individueller Ebene nicht schlechztreden oder schlechttreden zu lassen. Nur weil er langsamer als gewünscht vorankommt und der individuelle Beitrag die Erde nicht rettet, dürfen wir uns den Klimaschutz nicht ausreden lassen. Möglicherweise werden größere Fortschritte erst bei einer der nächsten Klimakonferenzen erzielt werden können, wenn die aktuell sich abzeichnende Verbesserung der Weltkonjunktur voranschreitet und die Präsidentschaft von Donald Trump dem Ende zugeht.

Zum Abschluss daher die gute Nachricht: Bei der Klimakonferenz von Paris vor genau zehn Jahren hat die Weltgemeinschaft sich auf einen verbindlichen Plan zum Schutz des Klimas und zur konsequenten Minderung der globalen Treibhausgasemissionen geeinigt, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Die Idee war damals, dass die Länder immer neue Ziele vorlegen, bis die große Vorgabe erreicht ist. Das ist zwar nicht gelungen, vielmehr befindet sich die Welt auf einem Pfad, der eine Erwärmung von 2,4 Grad zur Folge haben wird. „Vor Paris waren wir aber der Meinung, dass wir eher bei 3,5 Grad landen, und jetzt ist es um ein ganzes Grad besser“, sagte der Klimaforscher Niklas Höhne, Experte für nationale und internationale Klimapolitik, bei einem Pressebriefing des Science Media Center Deutschland. Also ist uns gemeinsam doch etwas gelungen.

Die Klimakonferenz, ein Bummelzug in die richtige Richtung



A) Vor dem Lesen

- Nennen Sie alle Verhaltensweisen, die Sie sich angeeignet haben, um einen Beitrag zum Schutz des Klimas zu leisten. Tauschen Sie sich darüber mit Ihrer Banknachbarin bzw. Ihrem Banknachbarn aus.
- Beschreiben Sie Ihre Gefühle in Bezug auf das Thema „Klimawandel“.
- Formulieren Sie Ihre Erwartungen, die Sie mit der Weltklimakonferenz in Belém verbinden.



B) Textbearbeitung

- Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.
- Zählen Sie die verschiedenen Akteurinnen und Akteure auf, die für einen wirksamen Klimaschutz benötigt werden, und weisen Sie diesen ihre jeweilige Verantwortung zu.
- Vergleichen Sie die von Ihnen genannten Handlungen zum Schutz des Klimas mit jenen, die im Text anführt werden, und erklären Sie auffällige Unterschiede.
- Erläutern Sie die Bedeutung von Weltklimakonferenzen.
- Nehmen Sie zur Überschrift des Artikels kritisch Stellung.
- Diskutieren Sie mit Ihrer Banknachbarin bzw. Ihrem Banknachbarn, warum nach Meinung laut Artikel die Erwartungen an die Weltklimakonferenz in Belém zu hoch sind.



C) Textproduktion

Situation: Das Thema „Klimawandel“ ist im Zusammenhang mit der jährlich stattfindenden Weltklimakonferenz COP30 in aller Munde. Auch Sie möchten sich dazu äußern. Verfassen Sie einen **Kommentar** und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Fassen Sie mögliche Handlungen zusammen, die Einzelpersonen setzen können, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.
- Erklären Sie, welche weiteren Akteurinnen bzw. Akteure und Maßnahmen notwendig wären, um einen erkennbaren Beitrag zu einer nachhaltigeren Gesellschaft zu leisten.
- Beurteilen Sie die Notwendigkeit von Weltklimakonferenzen, um die Erderwärmung zu begrenzen.

Schreiben Sie zwischen 405 und 495 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.



D) Weiterführende Aufgabe

Erstellen Sie einen Pressespiegel zur Weltklimakonferenz in Belém und clustern Sie diesen thematisch. Sie können dafür z. B. das kostenlose Webtool <https://www.taskcards.de/#/home/start> nutzen. Teilen Sie Ihre Ergebnisse anschließend mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.